

GAZE AT – neue Wege der Kommunikation

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Grund- und Berufsschulen

Methode

Theaterpädagogik:
Verwendung von Spielen und Aktivitäten, die sich auf die Körpersprache, den Selbstausdruck und die Kreativität der Schüler und Schülerinnen fokussieren, um ihre Fähigkeiten zur gewaltfreien Kommunikation zu trainieren.

Benötigte Zeit

180 min bis 240 min

Hintergrundinformationen zum Unterricht:

In diesem Modul dienen zwei herausfordernde Situationen als Grundlage für das Üben der Gewaltfreien Kommunikation (GFK). Die Situationen stellen mögliche Konfliktsituationen dar, denen die Schüler*innen einer Berufs- und einer Grundschulklasse begegnen können. Die Schüler*innen spielen zunächst die jeweilige Situation nach. Auf dieser Grundlage werden die Schritte der GFK mit Aktivitäten und Spielen geübt. Auf diese Weise üben die Schüler*innen, typische Konfliktsituationen in konstruktive Lösungen zu verwandeln.

Hintergrund: Die GFK bietet die Möglichkeit, auch dann Verständnis zu zeigen, wenn die Handlungen einer anderen Person eigentlich nicht gebilligt werden. Dies trägt dazu bei, Toleranz und Empathie für die Bedürfnisse anderer Menschen zu entwickeln. GFK und andere Kommunikationsfähigkeiten sind entscheidend für die Anpassung an neue Lebensumstände/Lebensräume. Es ist nicht nur wichtig, eine Landessprache zu lernen, sondern auch die eigene Körpersprache zu verbessern sowie die „Sprache der Bewegung und des Raumes“ zu kennenzulernen. Die Verbindung von Körper und Sprache und deren Nutzen ist eine Methode innerhalb



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

der Theatermethoden, die dazu beitragen kann, das Verständnis verschiedener Verhaltensweisen in neuen kulturellen Kontexten zu verbessern. Theatermethoden helfen den Teilnehmer*innen, die Ausdrucksfähigkeit zu verbessern und das entspannte Körperbewusstsein und die Kommunikationsansätze zu verbessern. Aus diesen Gründen nutzt dieses Modul das Theaterspiel, um Kommunikation und Kommunikationsverständnis (d.h. Situationen im Klassenzimmer) zu trainieren.

Ziel: Da Schüler*innen unterschiedlicher Nationalitäten und kultureller Hintergründe gemeinsam unterrichtet werden, ist es entscheidend, dass alle lernen, trotz ihrer möglicherweise sehr unterschiedlichen Wahrnehmungen miteinander zu kommunizieren. Durch den Einsatz des eigenen Körpers und der eigenen Stimme in theaterpädagogischen Spielen werden die Erfahrungen und Lernergebnisse besonders intensiv wahrgenommen. Dies ermöglicht es den Schüler*innen, die in diesem Modul erlernten GFK-Schritte zu üben und zu verinnerlichen. So können sie das Gelernte in ihren Beziehungen zu Hause anwenden und Konfliktsituationen in Zukunft aus einer anderen Perspektive betrachten.

Lernergebnisse:

- Wortschatz und verbale Fähigkeiten, um die eigenen Bedürfnisse und Gefühle für andere verständlich auszudrücken,
- lernen, einander zuzuhören,
- Reflexion der eigenen Handlungen, kulturellen Werte, Gefühle und Bedürfnisse (persönlicher und anderer),
- Emotionen zu erkennen und Gefühle und Bedürfnisse selbstbewusst auszudrücken,
- Lernen trotz unterschiedlichen Wahrnehmungen zusammenzuarbeiten und Lösungen zu entwickeln, die allen entsprechen,
- Lernstrategien, zum Umgang mit unterschiedlichen Kommunikationssituationen, entwickeln



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

- die Fähigkeit trainieren, Feedback zu geben, aber auch Kritik anzunehmen,
- Lernen, in einem Team zu arbeiten und die Grundprinzipien des demokratischen Denkens anzuwenden.

Kurze Beschreibung der Lektion:

In diesem Modul üben die Schüler*innen die Reflexion ihrer eigenen Wahrnehmung in Bezug auf (Körper-)Sprache mit Hilfe von GFK. Sie nutzen die GFK und finden Lösungen für die Schwierigkeiten, die vorkommen könnten. Dafür nutzen sie eine verbindende, gewaltfreie Sprache. Die Schüler*innen tun dies, indem sie die Schritte der GFK üben und sie auf eine für sie relevante, schwierige Situation anwenden.

Um diese Schritte zu üben, sollte den Schüler*innen der Wortschatz und mögliche Phrasen zur Verfügung werden, um über ihre Gefühle und Bedürfnisse sprechen zu können. Wir haben dafür ein Vokabular und einen Leitfaden (Bedarfszahl) vorbereitet, der für jede Altersgruppe verwendet werden kann. Achten Sie jedoch darauf, aus dem vorbereiteten Material die Emotionen und Bedürfnisse auszuwählen, die für die Altersgruppe, die Sie unterrichten, relevant sind.

Begrüßung der Klasse

Einleitung:

- Informieren Sie die Schüler*innen über das Ziel des heutigen Unterrichts:
 - Eine neue Form der Kommunikation erlernen und anwenden
 - Konfliktsituationen auf konstruktive und friedliche Weise bewältigen.
- Zu diesem Zweck wird eine mögliche Konfliktsituation nachgespielt,
- Sie wählen entweder eine bestimmte Situation, die in Ihrem spezifischen Lern- oder beruflichen Umfeld aufgetreten ist oder



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

auftreten könnte, oder Sie wählen eines der folgenden beiden Beispiele.

Aktivität 1: Konfliktsituationen

Grundschule: Beim Spielen werden zwei oder mehr Schüler*innen wütend aufeinander. Eine*r von ihnen verwendet eine rassistische Beleidigung, die sich auf die Hautfarbe oder Herkunft einer*s Schülers*in bezieht und fordert ihn*sie auf, das Land zu verlassen, anstatt sich mit dem eigentlichen Problem zu befassen, das den Kampf verursacht hat.

Berufsschule: Ein*e Schüler*in kommt 10 Minuten zu spät an seinen/ihren Arbeitsplatz. Der Vorgesetzte begrüßt ihn/sie mit den Worten: "Haben Sie auf Ihre Uhr geschaut?" Der/die Schüler*in antwortet erstaunt: "Ja, das habe ich, na und?" Der Chef wird wütender: "Du bist viel zu spät. Wir starten hier pünktlich um 08.00 Uhr. Ist dir das nicht klar?" "Ja, ok, aber es sind doch nur 10 Minuten."

Aktivität:

Wählen Sie die Schüler*innen aus, um die Situation durchzuspielen. Der Rest der Klasse fungiert als Beobachter. Sagen Sie den Schüler*innen, dass sie alle aufmerksam zuschauen sollen und in der Lage sein sollten, die Situation danach zu erklären.

Rückmeldung:

- Bitten Sie die Schüler*in, die Situation zu beschreiben, ohne ein Urteil zu fällen.
- Mögliche Fragen:
 - Was ist in der Situation passiert?
 - Waren Schüler*innen schon einmal in einer ähnlichen Situation?
 - Wie fühlten sich die Schüler*innen, die die Charaktere spielten, während sie spielten?



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

- Wie haben sie sich durch den Konflikt gefühlt?

Hinweis für den/die Lehrer*in: *Wenn Sie mit dem Konzept der Gewaltfreien Kommunikation nicht vertraut sind, empfehlen wir Ihnen, sich die Links auf der letzten Seite dieses Dokuments anzusehen. Nehmen Sie sich etwas Zeit, um mit den Schüler*innen über die Situation nachzudenken und geben Sie dann kurz einige Informationen über das Konzept der GFK als neue Art der Kommunikation. Lassen Sie die Schüler*innen wissen, dass Sie in diesem Modul die Schritte von GFK anhand von Spielen und Aktivitäten durchgehen. Am Ende des Moduls werden Sie gemeinsam versuchen, die besprochene Situation mit den NVC-Schritten zu lösen. Die Schüler*innen differenzieren zwischen Beobachtung und Gefühlen, Bedürfnissen und konkreten Handlungen.*

Aufgabe 2: Lernen zu Beobachtungen

Einleitung:

- Aussage: Dinge wahrzunehmen, ohne sie zu beurteilen, ist für GFK von entscheidender Bedeutung.
- Die Schüler*innen sollen mögliche Unterschiede zwischen Beobachtung und Interpretation definieren.
- **Beobachtung** ist eine nicht wertende Aussage, die auf mindestens einem der fünf menschlichen Sinne basiert,
- **Interpretation** ist der Akt der Sinnfindung (warum) einer Situation als direkte Folge einer Beobachtung.
- Beide sind häufig eng miteinander verbunden / manchmal schwer zu unterscheiden,
- Stellen Sie sicher, dass die Schüler*innen nicht jedes Mal unter Druck gesetzt fühlen, bei der Unterscheidung sofort richtig zu liegen.



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Aktivität:

Sagen Sie den Schüler*innen, dass Sie mit ihnen üben werden, ihre eigenen Bewertungen zu reflektieren. Diese beeinflussen nämlich, wie sie ihre Beobachtungen interpretieren. Bitten Sie die Schüler*innen, sich zusammensetzen und nacheinander das Aussehen / die Kleidung des anderen zu beschreiben. Dadurch erhalten die Schüler*innen einen ersten Eindruck, wie eng Beobachtungen mit Interpretationen verknüpft werden können (z.B. "Du hast schöne lange Haare").

Rückmeldung:

Geben Sie Ihren Schüler*innen ein wenig Zeit, um über die Aktivität nachzudenken.

Mögliche Fragen:

- War es schwierig, zwischen Interpretation und Beobachtung zu unterscheiden?
- Welche Interpretationen sind eng mit Beobachtungen verknüpft?

Aktivität 3: Gefühle verstehen

Einleitung: Gefühlskarten sind ausgedruckt worden (verwenden oder fügen Sie andere Gefühle hinzu, je nach Relevanz für die Altersgruppe).

- Sagen Sie den Schüler*innen, dass ihre Interpretation einer Situation eng mit ihren Gefühlen verbunden ist.
- Fragen Sie die Schüler*innen nach ihren Gefühlen während der letzten Übung.
- Sammeln Sie mehr „Gefühle“. (Wörter)
- Verwenden Sie Gefühlskarten als Hilfe.



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Aktivität:

Fünf oder sechs Schüler*innen wählen jeweils eine Gefühlskarte aus, ohne sie den anderen Gruppen zu zeigen. Fragen Sie, wer zuerst eine Szene zu ihrer Karte spielen möchte. Im besten Fall sollten alle Schüler*innen, die spielen möchten, dies am Ende der Aktivität getan haben. Erklären Sie den Schüler*innen, dass sie eine Alltagsszene (z.B. im Supermarkt, mit den Rollen: Kassierer, Einkäufer, Ladendetektiv) nachspielen werden, in der sie sich entsprechend dem Gefühl auf der Karte verhalten sollen, die sie aus dem Kartenset gezogen haben. Verteilen Sie die Rollen unter den Schüler*innen (oder lassen Sie sie selber wählen). Die anderen Schüler*innen beobachten die Szene. Nach fünf Minuten besprechen Sie die Szene.

Mögliche Fragen:

- Welche Gefühle identifizierten die beobachtenden Schüler*innen?
- War es schwierig für die spielenden Schüler*innen, sie darzustellen?
- Welche Schwierigkeiten traten "beim Einkaufen" auf?
- Wie hätten diese vermieden werden können?

Lassen Sie nun andere Schüler*innen spielen, damit andere Gefühle und Kombinationen entstehen. Sie können auch eine andere Szene spielen, in der zwischenmenschliche Interaktionen vorhanden sind. Zum Beispiel im Kino (mögliche Rollen: Kassierer, Ticketnehmer, Besucher) oder bei einem Fußballspiel (mögliche Rollen: Spieler*in, Fan, Popcornverkäufer*in, Schiedsrichter*in).

Rückmeldung:

Geben Sie Ihren Schüler*innen ein wenig Zeit, um über die Aktivität nachzudenken.

Mögliche Fragen:

- Was haben sie über Gefühle gelernt?



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

- Wie haben die Gefühle ihr Verhalten beeinflusst?
- Wie hätte die Szene aussehen können, wenn vorher keine Gefühlskarten verteilt worden wären?
- Wie hätte es sich verändert, wenn alle Schüler*innen das gleiche Gefühl gewählt hätten?

Abschluss: Menschen in der gleichen Situation können sehr unterschiedliche Gefühle bezüglich dieser Situation fühlen. Darüber hinaus kann es manchmal schwierig sein, Gefühle von Gedanken zu unterscheiden. Geben Sie den Schüler*innen den Hinweis, dass man Gefühle in der Regel erkennen kann, indem man überprüft, ob es möglich ist, den Satz mit "Ich bin..." zu beenden.

Aufgabe 4: Bedürfnisse verstehen

Einleitung:

- Gefühle sind immer das Ergebnis bestimmter erfüllter oder unerfüllter Bedürfnisse.
- Um unsere Gefühle besser zu verstehen, sollten wir die Bedürfnisse, die dahinter liegen, verstehen.
- Verwenden Sie die Liste der Bedürfnisse, die im Material zu diesem Modul enthalten. Sie können die Liste nach Bedarf anpassen.
- Schreiben Sie die Bedürfnisse an die Tafel oder drucken Sie sie aus und verteilen Sie sie an die Klasse.
- Diskutieren:
 - Wissen die Schüler*innen normalerweise, warum sie sich auf eine bestimmte Art und Weise fühlen?
 - Welche Bedürfnisse kennen die Schüler*innen bereits?
 - Was sind mögliche Situationen, in denen sie erfüllt oder unerfüllt werden?



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Aktivität:

In diesem Spiel spielen die Schüler*innen eine Situation nach, in der eine Person etwas nicht tun möchte und eine Gruppe versucht, sie zu überzeugen. Einer der Schüler*innen spielt eine Person, die der Rest der Gruppe versucht, zu überzeugen. Der/die Schüler*in bereitet sich auf seine/ihre Rolle vor, indem er/sie über die Gründe nachdenkt, warum er/sie teilnehmen oder auch nicht teilnehmen möchte. Dem/der Schüler*in sollte auch klar sein, dass er oder sie nicht überzeugt werden möchte. Der Grund für das "Nein" sollte aber nicht die Ablehnung der Fragesteller sein.

Nun wird die Gruppe versuchen, den/die Schüler*in zu überzeugen. Der/die Schüler*in lehnt ab und erklärt der Gruppe seine/ihre Bedürfnisse, sodass die Gruppe dann die Ablehnung verstehen kann und sie nicht persönlich nimmt. Das Ziel ist, dass der/die Schüler*in bei seiner Antwort bleiben kann, weil er oder sie weiß, dass die Gruppe die Bedürfnisse hinter der Ablehnung versteht und sie nicht persönlich nimmt.

Mögliche Situationen:

Möchtest du mit uns Verstecken spielen? (Nein, weil ich alleine sein möchte / Ruhe brauche / entspannen möchte.)

Möchtest du zusammen mit uns einen Film sehen? (Nein, weil ich aktiv sein / draußen bleiben möchte.)

Kann ich deine Hausaufgaben abschreiben? (Nein, denn Ehrlichkeit ist mir wichtig/ Ich will gesehen werden.)

Können wir unseren Kampf vergessen? (Nein, weil ich fair verstanden / behandelt werden möchte.)

Rückmeldung:

Geben Sie Ihren Schüler*innen ein wenig Zeit, um über die Aktivität nachzudenken.

Mögliche Fragen:



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

- Was hat euch an der Aktivität gefallen?
- Was war schwierig?
- Welche Bedürfnisse sind euch besonders wichtig?
- Wie fühlt ihr euch bei diesen Bedürfnissen, wenn sie unerfüllt sind?

Zum Abschluss wird zusammengefasst: Bedürfnisse sind weniger leicht zu erkennen als Gefühle. Sie sind oft unbewusst und können dazu führen, dass du dich verletzt fühlst. Für die GFK ist es entscheidend, die Bedürfnisse zu verstehen, die hinter den Gefühlen liegen, um sie auf konstruktive Weise gegenüber anderen Menschen auszudrücken.

Aufgabe 5: Lernen über die konkrete Wirkung

Einleitung:

- Ziel: Die Schüler*innen üben, Feedback fruchtbar und nicht angreifend zu formulieren.
- Anwendung der zuvor besprochenen GFK-Schritte.
- Materialien:
 - Ein kleiner Ball, um zwischen den Schüler*innen zu werfen,
 - Karten mit Aussagen
 - Liste mit Bedarf
 - Die kleine Karte mit den 4 Schritten des empathischen Zuhörens?

Hinweis: *Die Liste und die 4-Schritte-Karte können von den Schüler*innen während der Aktivität verwendet werden.*

Aktivität:

Zwei Schüler*innen werden die Spieler sein, eine*r greift an, der/die andere wird angegriffen. Der Rest der Schüler*innen steht als Schutzwand zwischen diesen beiden. Der/die angreifende Schüler*in nimmt dann eine der Aussagekarten und liest sie laut vor (z.B. "Du wählst mich nie zuerst für deine



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Sportmannschaft") und gibt den Ball in Richtung des/der Schülers*in auf der anderen Seite der Wand. Die Schüler*innen an der Schutzwand fangen den Ball und geben ihn dem/der angegriffenen Schüler*in. Alle Schüler*innen, außer dem/der angreifenden Schüler*in, versuchen gemeinsam herauszufinden, welches Gefühl der Aussage des/der angreifenden Schüler(s)*in zugrunde liegt und welches Bedürfnis dieses Gefühl verursacht hat. Der/die Schüler*in, der/die angegriffen wurde, wirft dann den Ball zurück auf den/die Schüler*in und fragt: "Fühlst du dich (d.h. *traurig*), weil du willst / brauchst (d.h. sicher sein *willst, dass du zur Gruppe gehörst*)? Wenn die Idee richtig war, antwortet der/die angreifende Schüler*in, indem er sein/ihr Gefühl, sein/ihr Bedürfnis wiederholt. Jetzt denkt die ganze Gruppe über eine mögliche Lösung / Anfrage nach (d.h. "Möchten Sie, dass ich Sie früher auswähle, wenn wir das nächste Mal ein Team bilden?").

Wenn der Schüler falsch lag, wirft der/die angreifende Schüler*in den Ball auf ihn/sie zurück. Dann vermuten die Schüler*innen ein anderes Gefühl und Bedürfnis.

Rückmeldung:

Geben Sie den Schüler*innen etwas Zeit, um zu reflektieren und die Schwierigkeiten zu diskutieren, die sie während dieser Aktivität hatten, und die Unsicherheiten, die möglicherweise geblieben sind.

Schließen Sie mit: Es kann schwierig sein, sich auf Ihre eigenen Gefühle zu konzentrieren und wie sie Ihre Wahrnehmung beeinflussen, aber gleichzeitig offen und aufmerksam für die Gefühle und Bedürfnisse der anderen Person zu sein.

Aufgabe 6: Nachbereitung

Einleitung:



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

- Fassen Sie kurz zusammen, was Sie gelernt haben, um Ihren Schüler*innen einen Überblick über ihr neu erworbenes Wissen zu geben. Die Schüler*innen haben gelernt und geübt:
 - Wie Beobachtungen von Interpretationen zu unterscheiden sind,
 - Die Bedeutung des Bewusstseins für ihre Gefühle,
 - Welche Bedürfnisse ihnen zugrunde liegen könnten,
 - Dies sinnvoll auszudrücken, um einen Konflikt zu lösen.
- Letzter Schritt: Die Schüler*innen wenden ihr Lernen auf eine mögliche reale Situation an.

Aktivität:

Bitten Sie die Schüler*innen, sich an die erste Situation zu erinnern, die sie gespielt haben, / Erklären Sie die Situation, die Sie für die erste Aktivität ausgewählt hatten, noch einmal. Geben Sie den Schüler*innen zehn Minuten Zeit, um ruhig darüber nachzudenken, was den besprochenen Konflikt verursacht haben könnte. Dann fragen Sie sie, ob sie eine Idee haben, wie sie den Konflikt mit ihrem neugewonnenen Wissen lösen können. Geben Sie den Schüler*innen etwas Zeit, um ihre Ideen zu teilen und stellen Sie sicher, dass jede*r Schüler*in, der/die teilnehmen möchte, zur Diskussion beitragen kann. Geben Sie den Schüler*innen Feedback zu ihren Ansätzen und wiederholen Sie die Schritte der GFK mit ihnen (z. B. "Welche Gefühle werden ausgedrückt? Aus welchem Bedürfnis kommen sie?"). Hilfsmaterial: kleine Karte mit den 4 Schritten von GFK). Ermutigen Sie sie, ihre Ansätze durchzuspielen und zu sehen, welche Reaktion sie hervorrufen könnten.

Bitten Sie nun die Schüler*innen, die Konfliktsituation von Anfang an nachzuspielen. Auch hier wird es eine Spielgruppe und eine Beobachtergruppe geben. Wenn ein*e Schüler*in aus der Beobachtergruppe eine Idee hat, wie er/sie auf sinnvolle, konfliktlösende Weise in die Situation eintreten kann, kann der/die Schüler*in seine/ihre Hand heben und "Stopp"



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

sagen und die Spieler*innen erstarren. Dann sagt der/die Schüler*in, mit wem er/sie in der Spielgruppe tauschen möchte. Sie tauschen dann die Rollen und setzen die Szene fort.

Rückmeldung:

Geben Sie den Schüler*innen etwas Zeit, um über das nachzudenken, was sie heute gelernt haben. Für die abschließende Feedbackrunde sitzen Sie im Kreis und rollen den Ball zu einer/m Schüler*in, der/die anfangen möchte, seine Gedanken zu teilen. Sie können auch spezifische Fragen stellen. Bitten Sie die Schüler*innen beispielsweise, ihre Gefühle zu den Aktivitäten mitzuteilen, was sie aus dieser Lektion mitnehmen, worüber sie nachdenken müssen usw.

Benötigte Ausrüstung:

- Kleiner Ball (zum Werfen/Rollen),
- Gefühlskarten (siehe Zusatzinformationen),
- Bedarfsliste
- Kleine Karte mit den 4 Stufen von GFK
- Karten mit Aussagen

Hinweise zur Durchführung:

Theaterpädagogische Methoden erfordern eine anspruchsvolle Vor- und Nachbesprechung mit allen Beteiligten. Da der Lernfokus der Schüler*innen hier auf der Kommunikation liegt, darf diese nicht vernachlässigt werden. Nehmen Sie sich zwischen den Aktivitäten genügend Zeit, um mit den Schüler*innen darüber zu sprechen, wie sie sich während des Spiels gefühlt haben und was sie für sich mitgenommen haben.

Mögliche Fragen, die nach jedem Spiel in die Diskussion / Feedback-Runde aufgenommen werden sollten:

- Welche Aspekte fanden Sie schwierig an der Übung?
- Mussten Sie auf etwas besonders achten?



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

- Was war einfach für Sie?
- Was hat Ihnen geholfen?

Beziehen Sie alle Schüler*innen ein, sich an der Diskussion zu beteiligen, da alle Gefühle und Interpretationen, die sie haben könnten, legitim und relevant für das Thema sind. Achten Sie jedoch darauf, die Schüler*innen nicht unter Druck zu setzen.

Zusätzliche Informationen (Bilder, Links, Formulare etc.)

- The four NVC steps amde simple:
<https://www.youtube.com/watch?v=NYkgbrZSAy0>
- Nonviolent Communication with kids: 5-minute kickstart + demo :
<https://www.youtube.com/watch?v=sPxDB26nbss>
- NVC, when your kid is triggered:
https://www.youtube.com/watch?v=NJgDKD_F6oc
- Nonviolent communication in a nutshell:
<https://www.youtube.com/watch?v=Dm1aHU4SxKs>
- Gaschler, Frank & Gundi: Ich will verstehen, was man wirklich braucht: Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern. (Englische Ausgabe). Bücher auf Abruf, 2017.
- Rosenberg, Marshall: Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens: Lebensverändernde Werkzeuge für gesunde Beziehungen (Nonviolent Communication Guides) (Englische Ausgabe) 3. Auflage. PuddleDancer Press, 2015.

Quelle für Lernen über **konkrete Maßnahmen** und **Lernen über Bedürfnisse**:
Kostyra, Karin: Die 50 besten Spiele für Gewaltfreie Kommunikation. Don Bosco Medien GmbH. München: 2021.



Dieses Werk ist lizenziert unter einem [Creative Commons Namensnennung-ShareAlike 4.0 Internationale Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Unterstützung durch die Europäische Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.